

erschienen täglich einmal, außer an Sonn- u. Feiertagen. Bezugspreise, im voraus: halbjährlich 2 A (einfach), 4 A (Doppel), vierteljährlich 1 A 50 Pf. (einfach), 3 A (Doppel). Für Abnehmer außerhalb Hamburgs sind die Preise um 10 Pf. höher. Einzelhefte 5 Pf. (einfach), 10 Pf. (Doppel). Redaktion: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01). Druckerei: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01). Geschäftsverwalter: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01). Geschäftsverwalter: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01).

Hamburg Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Deine Pflicht am Sonntag: Wahlarbeit leisten! Gewählt wird von 9 bis 18 Uhr

Einzelhefte 5 Pf. (einfach), 10 Pf. (Doppel). Für Abnehmer außerhalb Hamburgs sind die Preise um 10 Pf. höher. Einzelhefte 5 Pf. (einfach), 10 Pf. (Doppel). Redaktion: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01). Druckerei: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01). Geschäftsverwalter: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01). Geschäftsverwalter: Altonaer Platz 11, I. (Telefon: 25 11 01).

Nummer 266

Sonntagabend, 5. November 1932

58. Jahrgang

Unser Wille: Volksherrschaft!

Nicht Papen, nicht Hitler, nicht Thälmann - das Volk soll regieren

Deutschlands Schicksal liegt in Deiner Hand!



Gefesselt liegt unsere Wirtschaft durch kapitalistischen Unverstand.

Wo das Allgemeinwohl bestimmen sollte, regiert hemmungslos das private Gewinnstreben. Millionen und Milliarden sind vom Kapitalismus in verfehlten Anlagen verschleudert worden. Plan- und ziellos wird darauflos gewirtschaftet im Interesse des Profits, nicht im Interesse vernünftiger Wirtschaftsführung.

Gefesselt ist unser Handel durch die Papen-Autarkie.

Was die Weltwirtschaftskrise noch nicht vollbracht hat, soll jetzt die Handelspolitik der Barone, die von Deutschnationalen und Nazis begeistert begrüßt wird, schaffen. Durch Zerschlagung der Außenhandelsbeziehung würden Handel und Schifffahrt vernichtet, würde Hamburgs Hafen völlig veröden, würden Millionen, die vom Welthandel leben, in die Arbeitslosigkeit gestoßen.

Gefesselt werden soll Dein Wille durch den Wahlrechtsraub des Freiherrn von Gayl.

Die Barone sehnen sich nach der Zeit zurück, wo allein der Besitz die Geschichte des Volkes bestimmte, wo die Massen der Werttätigen politisch entrechtet waren. Schon gehen sie daran, das in erbittertem Kampf eroberte allgemeine gleiche Wahlrecht auszuhebeln. Die Zustimmung sollen ein Anfang sein, das Drei-Klassenwahlrecht würde am Ende stehen.

Gefesselt zum kuschenden Untertan, das ist das Ziel, das jede Diktatur, ob von rechts oder von links, dem Deutschen beschern wird.

Diktatur kennt keine Mitbestimmung des Volkes, Diktatur kennt nur einen Willen. War es nicht bezeichnend, daß Hitler, als er von Hindenburg die ganze Macht forderte, als die bestregierten Länder das faschistische Italien mit der Diktatur von rechts und das bolschewistische Rußland mit der Diktatur von links bezeichnete.

Wir aber wollen nicht, daß das deutsche Volk wieder ein Untertanenvolk werden und sich dem Willen einer dünnen Oberschicht beugen soll.

Frei wollen wir unser Schicksal gestalten.

Nur ein Volk, das selbst die Wege seiner Staatsführung bestimmt, kann aufblühen und gedeihen. Nur ein Volk, dessen eigener Wille sich in der Regierung widerspiegelt, kann Staat und Wirtschaft fruchtbar gestalten. Nur ein Volk, das selbst über sich bestimmt, wird die notwendigen Opfer zu bringen gewillt sein, weil es weiß, daß auch die Früchte ihm zugute kommen.

Frei soll der Wille jedes denkenden Menschen sein.

Schon rüsten sich die Mäcker aus allen Lagern zum Sturm gegen ein gesundes kulturelles Leben. Der Zwielicht ist zum Symbol der grundsätzlich neuen Staatsführung geworden. Durch Film und Rundfunk soll der Wille der Menschen vom Willen der herrschenden Schichten abhängig gemacht werden. Nur ein Volk, dessen Kultur frei von solchen Fesseln ist, vermag fruchtbare Arbeit zu leisten.

Frei soll die Arbeit von den Fesseln kapitalistischen Jochs werden.

Die Arbeit, die nur dem privaten Profit einer dünnen Oberschicht dient, ist ein Joch. Nur die Arbeit, die im Dienst des Gesamtvolkes steht, ist menschenwürdig. Nur eine Arbeitsordnung, die den Kapitalismus mit seinen Mißständen abgestreift hat, kann den Menschen wieder Lebensfreude geben.

Frei sollen die Meere und Weltverkehrsstraßen für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern sein.

Zollmauern, Autarkiewahnwitz und Routingente trennen heute die Völker, zerstören Handel und Schifffahrt, schaffen überall unzählige Arbeitslose und nützen auch denen nicht, die sich von solchen Abzerrungen alles Heil versprechen; nur wenn die Zollmauern niedergelegt werden, können sich die Produktivkräfte der Menschheit voll entfalten zum Segen aller.

Frei und offen soll die Zukunft wieder vor uns liegen.

Der Kapitalismus mit seinem Widerstand, mit seiner Knechtung, hat die Menschheit ins Elend gestürzt. Krieg und Pein sind seine Folgen. Allein eine planmäßig geleitete sozialistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung kann das Volk aus dem tiefen Tal des Elends wieder nach oben führen.

Frei soll sich darum Deine Hand am 6. November aufrecken für die Liste 2, für das Bekenntnis zur Volksherrschaft, für die Sozialdemokratie!

Der Arzt spricht ein letztes Wort an die Wähler

Für Leben und Gesundheit!

Dr. J. M. Als erste Regierungstätigkeit hat Herr von Papen dem arbeitenden Volke das provozierende Wort zugerufen: „Der Staat ist keine Wohltätigkeitsanstalt!“ Diese Herausforderung wurde sechs Millionen Arbeitslosen, wurde Millionen Menschen ins Gesicht geschleudert, die durch die „Herrenklub-Regierung“ neuerdings um einen Teil ihres ohnehin erbärmlichen Lohnes verfürzt, Millionen, die aus der Arbeitslosenversicherung hinausgeworfen oder deren Unterstüzungen auf einen Bruchteil herabgesetzt wurden, Millionen, denen ihre Tarifverträge geraubt worden sind! Wenn heute Hunger und Tod herrschen, wenn die Eöhne der Arbeiterschaft nicht mehr ausreichen, um die notwendigen Nahrungsmittel zu beschaffen, dann denkst an das Wort Papens: „Der Staat ist keine Wohltätigkeitsanstalt!“ Der Proletariat, der dem kommenden Winter mit Entsetzen entgegenblickt, der sich in Regen und Kälte stundenlang auf den Straßen stellen, in den Arbeitsämtern, in den Wohlfahrts- und Fürsorgestellen herumdrückt, möge die legale Waffe gebrauchen, die vielleicht noch das Furchtbare von ihm abwenden kann: den Stimmzettel!

durch Kontingente die Einfuhr von billigen Lebensmitteln aus dem Ausland zu verhindern. Und man mag dies, obwohl schon seit langem bekannt ist, daß die Volksgesundheit sich in einer katastrophalen Lage befindet! Aus den letzten Berichten, die aus allen Teilen des Landes einlaufen, ist ersichtlich, daß die verschiedenen Volkskrankheiten in beorgniserregender Weise wieder zunehmen. Die Tuberkulose fast wie im Kriege und in der Nachkriegszeit. Schuld daran ist die mangelhafte und schlechte Ernährung! Wenn die gegenwärtige Not andauert - heißt es in verschiedenen Berichten - geht das deutsche Volk einer gesundheitlichen Katastrophe entgegen! Das wichtigste Heilmittel für den tuberkulösen Menschen ist gute und reichliche Ernährung! Wer die Küchen der Arbeitenden und vor allem der Arbeitslosen kennt, weiß, daß für sie „gesunde Nahrung“, Fleisch, Fett, Butter, Obst, Gemüse nur ein Märchen vom Hörsagen ist! Schrecklich sind die gesundheitlichen Gefahren, die den Kindern drohen: die sogenannte „englische Krankheit“ (Rachitis), eine Folge mangelhafter und ungewöhnlicher Ernährung, breitet sich immer mehr aus! Innere Wissenschaft hat die „wunderbare Erkenntnis“ gewonnen über den Nutzen der Vitamine, über die Notwendigkeit, den Kindern Milch, Obst und Gemüse zu geben! Die Mütter der Proletariatskinder aber wissen, wie wenig ihnen diese Wissenschaft nützt! Die Kinder hungern! Und wenn sich die Kinder- und Säuglingssterblichkeit infolge der Rachitis, Tuberkulose und andern Kinderkrankheiten noch nicht

so gesteigert hat, wie das eigentlich zu befürchten war, so nur deshalb, weil sich die Eltern den letzten Bissen vom Tische absparen, um ihn den Kindern zu geben! Einst warf die Bourgeoisie den Arbeitern vor, daß sie sich gern krank stellen, um ohne Arbeit die Unterstüzungen aus der Arbeitslosenversicherung zu bekommen! Das waren elende Verleumdungen. Heute aber stellt sich die Angelegenheit der erkrankten Arbeiter anders dar, daß nur ein Bruchteil der erkrankten Arbeiter sich in ärztliche Behandlung begibt; Grund: die Furcht, den Arbeitsplatz zu verlieren. Tausende von erkrankten Arbeitern tun heute nichts für ihre Gesundheit, arbeiten bis sie zusammenbrechen! Weil sie gut wissen, daß sie sonst um die Arbeit kommen und mit Frau und Kindern zum Hungern verurteilt sind! Kranke müssen arbeiten - wenn sie nicht verhungern wollen - aber „Der Staat ist keine Wohltätigkeitsanstalt!“ Immer mehr häufen sich die Angelegenheiten der gesundheitlichen Folgen des Hungers. Die Ärzte in den Krankenhäusern, Ambulatorien und in der Rassenpraxis warnen seit Monaten, die Lehrer in den Schulen berichten über ausgehungerte Kinder, die ohne Frühstück, ohne warme Kleidung in den Unterricht kommen und schon am Morgen todmüde sind. Die Herrenklub-Regierung aber merkt nichts. Unterstüzung wird sie von gewissen Professoren und „Gelehrten“, die behaupten, es gebe heute keine gesundheitlichen Gefahren für das Volk! Anstatt ihre Pflicht zu erfüllen, das soziale Gewissen der Regierenden aufzurütteln, und pflichtgemäß für die Gesundheit des Volkes einzutreten, unterstützen sie die verderbliche Politik der Sanfter und lassen das soziale Gewissen der herrschenden Schicht einschlafen! Wir denken mit Sorgen an jene sogenannten „sozialistischen Erbschaften“, die während des Krieges fabriziert wurden, weil es keine Nahrungsmittel mehr gab, und von denen Professoren erklären, daß sie ganz ausgereinigt und gesunde Eßwaren wären! Damals wurden in ärztlichen Zeitschriften und in der Tagespresse von verlogenen „Gelehrten“ Symmen

auf jenes Schandzeug geschrieben, damit das Volk nicht „entnützt“ werde. Und in Wahrheit sind damals Hunderttausende von Proletariatskinder am Hunger gestorben! Vor kurzem fand eine Tagung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege statt. Ein Beamter aus dem Reichsgesundheitsamt machte in dieser Versammlung die erstaunliche Mitteilung, der Gesundheitszustand der Bevölkerung habe trotz der Wirtschaftskrise nicht gelitten! Er sagte es, weil er als Beamter einer Behörde sich berufen fühlte, für die Regierung Papen eine Lüge zu brechen! Ist das aber die Aufgabe des Reichsgesundheitsamtes? Hat es sich um die Existenz des Reiches gekümmert? Papen oder um die Gesundheit des Volkes zu kümmern? Solchen Stubegelehrten und Dienern des Herrn von Papen sei geraten: Hinweg mit euch aus eurem Hinterland der Schreibtische, Affen, Hasen und Dackel! Hinaus mit euch an die gesundheitliche Front, in die Stempelstellen, an die Schalter der Krankenkassen, der Arbeitsämter, der Wohlfahrts- und Fürsorgestellen, in die Schulen! Dort stellt euch wie die hungernden, frierenden, kranken Menschen an, dann werdet ihr zu ganz anderen Ergebnissen kommen, als in euren geheizten Büros! Dort werdet ihr erkennen, welche Schäden an der Volksgesundheit das Sanfterkabinett bereits angerichtet hat und noch weiter anrichtet wird, wenn es an der Macht bleibt! Seid nicht nur Lakaien der Herrschenden, sondern Diener des Volkswohls! Das ist der wahre Inhalt der Wissenschaft! An euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, richten wir die Aufforderung: Sorgt für Leben und Gesundheit eurer selbst, eurer Angehörigen und Kinder, indem ihr durch eure Stimme die Regierung der Junker und Barone besitzigt! Gegen Hunger und Not, gegen Krankheit und Verelendung! Für ein soziales Deutschland! Für die Sozialdemokratische Partei! Für die Liste 2!